Mag[a] Martina Rényi
Bücherei Erdbergstraße 5-7, 1030 Wien

Abenteuer Buch – Geschichten einmal anders

Konzepte und Ideen zur Literaturvermittlung und Leseförderung
für Kinder

Projektarbeit im Rahmen der
hauptamtlichen Ausbildung für BibliothekarInnen
(Ausbildungslehrgang 2006-2008/B)

8. Februar 2008

Abstract

Mag[a] Martina Rényi
Büchereien Wien

Abenteuer Buch – Geschichten einmal anders. Konzepte und Ideen zur Literaturvermittlung und Leseförderung für Kinder

Ausgehend von einem theoretischen Teil, der die Grundlagen von Literaturvermittlung und Leseförderung zusammenfasst, werden im Rahmen dieser Arbeit Animationsprojekte im Kinder- und Jugendbuchbereich der Bücherei Erdbergstraße vorgestellt.

Besonderes Hauptaugenmerk wird dabei auf die Erstellung und Durchführung von kindgerechten Beamerpräsentationen gelegt, die literarische Fachbegriffe, Gattungen, Motive, klassische Figurenkonstellationen, aber auch Gestaltung und Einsatz von Illustrationen den Kindern spielerisch näher bringen und so das Interesse für Geschichten und Bücher wecken sollen.
Im Anschluss an das Programm in der Bücherei und die Lektüre bestimmter Texte wird der jeweils neu erschlossene literarische Stoff im Rahmen eines Theaterbesuches noch einmal neu beleuchtet. Diese Kooperation mit dem *Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum* ist im Rahmen dieser Projektarbeit erprobt und auf seine Tauglichkeit für weitere Zweigstellen der Büchereien Wien untersucht worden.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 5

1.1. Themenwahl und Zielsetzung 5

1.2. Vorgangsweise 5

2. Begriffsklärung und Grundlagen 6

2.1. Die Begriffe „Literaturvermittlung“ und „Leseförderung“ 6

2.2. Grundlegende Konzepte für Literaturvermittlung und Leseförderung bei den Büchereien Wien 8

3. Die einzelnen Projekte in der Bücherei Erdbergstraße und ihre Realisation 11

3.1. Kontaktaufnahme zu Kindergärten und Schulen 11

3.1.1. Aussendungen 11

3.1.2. Programmblätter 11

3.1.3. Persönliche Kontaktaufnahme 12

3.2. Veranstaltungen für Kinder in der Bücherei Erdbergstraße 12

3.2.1. Einführungen 12

3.2.1.1. Einführung für Kindergartengruppen 12

3.2.1.2. Einführung für Volksschulklassen 13

3.2.1.3. Einführung für Höhere Schulen 13

3.2.2. Bilderbuchkino 13

3.2.2.1. Bilderbuchkino für Kindergartengruppen 13

3.2.2.2. Bilderbuchkino zur Unterstützung beim Deutscherwerb 14

3.2.2.3. Bilderbuchkino für zweisprachige Gruppen 14

3.2.3. Lesungen 15

3.2.3.1. Neuvorstellungen 15

3.2.3.2. Themenspezifische Lesungen 15

3.2.4. Beamer-Präsentationen 16

3.2.5. „Büchertausch - Theaterrausch“ - Kooperation Büchereien Wien mit Dschungel Wien 17
3.2.5.1. Ausgangspunkt des initiierten Projekts 17
3.2.5.2. Rahmenbedingungen für das Projekt 17
3.2.5.3. Die konkreten Animationsprogramme für das Projekt „Büchertausch - Theaterrausch“ 18
3.2.5.3.1. Themenschwerpunkt Afrika 18
3.2.5.3.2. Themenschwerpunkt Krimi 24
3.2.5.4. Erneuter Besuch in der Bücherei und Abschluss des Projekts 35

4. Zusammenfassung und Ausblick 36

5. Anhang 37
5.1. Fotos der Produktion „Afrikanische Märchen“ 37
5.2. Fotos der Produktion „Die Wanze – Der neueste Fall“ 39
5.3. Dschungel Wien - Theaterhaus für junges Publikum 41

6. Bibliografie 42
6.1. Texte 42
6.2. Darstellungen 43

1. Einleitung

1.1. Themenwahl und Zielsetzung

Ausgangspunkt dieser Projektarbeit war mein beruflicher Alltag in der Bücherei. Als Bibliothekarin mit dem Arbeitsschwerpunkt Betreuung der Kinder- und Jugendbuchabteilung sowie der Programmgestaltung für Kindergarten-, Schul-, und Hortgruppen stehe ich täglich vor der Aufgabe, jungen LeserInnen unterschiedlichsten Alters das Wesen der Bücherei sowie die Freude an Literatur näher zu bringen. Wie und auf welche Weise dies gut gelingt, welche bereits erprobten Programme dabei zum Einsatz kamen und erweitert wurden und in wie weit sich die Verwendung von Beamer-Präsentationen bewährt, soll im Rahmen dieser Projektarbeit geklärt werden. Im Mittelpunkt dabei steht eine Kooperation zwischen *Büchereien Wien* und *Dschungel Wien*, die den Kindern sowohl die Bücherei als auch das Theater schmackhaft machen und zum selbständigen Besuch beider Institutionen anregen sollte.

1.2. Vorgangsweise

Im Folgenden werde ich ausgehend von einer theoretischen Grundlage zu Literaturvermittlung und Leseförderung die bereits erprobten Animationsprogramme vorstellen. Im Anschluss daran beschäftigt sich der Hauptteil der Arbeit mit dem initiierten Projekt „Büchertausch - Theaterrausch“. Dabei wird die Kooperation zwischen *Büchereien Wien* und *Dschungel Wien* umrissen sowie die beiden konkret entstandenen Animationsprogramme für die Bücherei Erdbergstraße vorgestellt und auf ihre Tauglichkeit im Büchereialltag hin überprüft.
Eine abschließende Zusammenfassung und ein Ausblick sollen das Projekt und dessen Folgen noch einmal beleuchten und zukünftige Programmideen zur Diskussion stellen.

2. Begriffsklärung und Grundlagen

2.1. Die Begriffe „Literaturvermittlung“ und „Leseförderung“

Spätestens seit PISA sind die Schlagworte „Literaturvermittlung“ und „Leseförderung“ in aller Munde und geben Anlass zur Diskussion. Doch was steckt hinter diesen Begriffen und inwieweit macht Literaturvermittlung und Leseförderung in pädagogischen Einrichtungen und Öffentlichen Büchereien Sinn? Um diesen Fragestellungen auf den Grund zu gehen, sollen vorerst einmal die beiden zentralen Begriffe näher betrachtet werden.

Der Begriff „Literaturvermittlung“ wird in Forschung und Praxis vielfältig verwendet und ist oftmals höchst unterschiedlich konnotiert.

Begreift man Literatur als Prozess, der von der Produktion über die Vermittlung bis hin zur Rezeption und Verarbeitung reicht, kann Literaturvermittlung einerseits ein Bestandteil jenes Prozesses sein, andererseits aber auch den Überbegriff für das gesamte Literatursystem darstellen. Denn schon der Entstehungsprozess von Texten durch Autoren und Verlage, die gezielte Gestaltung von Büchern, der Einsatz von Werbestrategien und Pressearbeit kann – wird der Begriff weit genug gefasst – als Teil der Literaturvermittlung verstanden werden, ebenso wie die - besonders im Kinder- und Jugendliteraturbetrieb stets zu kurz kommende - Literaturkritik. Denn gerade die stete Auseinandersetzung mit literarischen Texten, ihre Analyse und kritische Betrachtung im Feuilleton sowie ein offen geführter Diskurs über inhaltliche Trends, sprachliche Gestaltungsmittel und Motivkonstellationen gewährleisten einen lebendigen Kinder- und Jugendliteraturbetrieb, der durch konstruktive Kritik und Diskussion einem positiven Wandel unterzogen ist.

Im Folgenden jedoch soll der Begriff „Literaturvermittlung“ auf einen spezifischen Teilbereich - die Pädagogik - beschränkt werden, deren zentrales Ziel die Vermittlung bereits vorhandener Texte für unterschiedliche junge RezipientInnen und deren jeweilige Erwartungen ist.

Kinder- und Jugendliteratur spiegelt, genauso wie Literatur für Erwachsene, die natürliche und gesellschaftliche Umwelt wider. Durch die verschiedensten Textsorten können die Vorstellungen der Kinder von der sie umgebenden Umwelt vertieft und - im besten Fall - erweitert werden. *„Lesen ermöglicht Zugang zu Gegebenheiten,*

Fakten und Vorgängen der Welt; es vermittelt Wissen und Erfahrung.“[1] Zudem ist Kinder- und Jugendliteratur aber auch Teil eines künstlerischen Prozesses, der

> *„die Dinge aus ihren gewöhnlichen Bezügen herausrückt, in ungewohnte Zusammenhänge oder Momente [stellt], das Kontinuum unseres bisherigen Bescheidwissens [durchbricht] und so neue und ungewohnte Perspektiven [schafft].“*[2]

Nimmt man diesen bereits 1980 von Karl Ernst Maier postulierten Grundsatz von Kinder- und Jugendliteratur ernst, muss das Ziel von Literaturvermittlung neben Lesekompetenz und Wissensvermittlung auch eine Auseinandersetzung mit den Gedanken, Gefühlen und Standpunkten eines Autors / einer Autorin sein, die das Denk-, Gefühls- und Handlungsspektrum der Kinder erweitern kann und soll. Das Eintauchen in literarische Welten wird auf diese Art und Weise zum *Spiel mit Lebensmodellen*[3]*,* das verschiedene Perspektivwechsel ermöglicht und die Kommunikationsfähigkeit fördert.

Dass dieser Prozess der Literaturvermittlung bereits lange vor dem Erlernen der technischen Fähigkeit des Lesens einsetzen muss, ist hinlänglich bekannt und kann durch den gezielten Einsatz von Bilderbüchern gefördert werden.

> *„Im Unterschied zu Literatur wie wir sie üblicherweise begreifen, richtet sich Kinderliteratur nicht nur an lesende (lesefähige) Menschen, sondern auch an Menschen, die noch nicht lesen können oder gerade lesen lernen. Darin liegt nicht nur ihre besondere Herausforderung, sondern auch unsere Chance, das Lesen nicht nur im Sinne einer technischen Fähigkeit zu begreifen, sondern im Sinne einer Kulturtechnik, die uns zum Verständnis von Zusammenhängen befähigt.“*[4]

Das Lesen von Bildern wird so zum „Lesen vor dem Lesen“, das den Grundstein für die Fähigkeit legt, den Verlauf von Geschichten erfassen zu können und damit nach und nach Literaturkompetenz zu erwerben. Wer schließlich Lesen kann, der ist imstande sich selbständig Informationen zu beschaffen, diese zu verarbeiten und weiterzugeben. Das sinnerfassende Lesen und seine positiven Auswirkungen auf das alltägliche Kinderleben sind damit gesichert. Unterstützend für diesen Prozess sollte

---

[1] Karl Ernst Maier: Jugendliteratur. -Bad Heilbronn 1980. S.242.
[2] Ebda.; S. 244.
[3] Adolf Muschg: Lesen? Lesen! Handgreifliche Körperlichkeit im Spiel mit Lebensmodellen. -In: Frankfurter Rundschau vom 7.12.1991.
[4] Heidi Lexe: Minimundus der Literatur? Einführung in eine Theorie der Kinder- und Jugendliteratur. Reihe Basic im Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur der STUBE. Hrsg. v. Inge Cevela und Heidi Lexe. -Wien 2006 [Fernkursskriptum]. S. 7f.

die Leseförderung wirken, die durch den gezielten Einsatz von Kinder- und Jugendbüchern schon laut Richard Bamberger folgende positive Folgen mit sich zieht:

- *entwickelt die Freude am Lesen,*
- *sichert über die Liebe zum Buch einen großen Übungseffekt,*
- *ermöglicht die Anpassung an eine breite Neigungs- und Leistungsstreuung,*
- *entwickelt dauernde Leseinteressen und Lesegewohnheiten,*
- *schafft die Grundlage zu einem persönlichen „literarischen Leben" und damit ein Gegengewicht zu der uniformierten Übermacht der elektronischen Medien sowie die Voraussetzung für deren sinnvolle Nutzung.*[5]

Alles in allem wünschenswerte Auswirkungen, die sowohl in pädagogischen Einrichten als auch in Öffentlichen Büchereien durch gezielt eingesetzte Literaturvermittlung und Leseförderung forciert werden sollten.

2.2. Grundlegende Konzepte für Literaturvermittlung und Leseförderung bei den Büchereien Wien

Für anregende und unterhaltsame Literaturvermittlung und Leseförderung haben sich im Laufe der Zeit handlungsorientierte Einführungen bzw. Büchereiveranstaltungen bewährt. Durch die Anregung verschiedener Sinne, Bewegung und Eigenaktivität kann die Vermittlung und das Erlernen verschiedener Informationen und Inhalte erleichtert werden. Je mehr Sinne angesprochen werden, um so größer ist die Chance, den Kindern Informationen abwechslungsreich, einprägsam, effizient und positiv konnotiert zu vermitteln.
Die methodischen Grundsätze für handlungsorientierte Einführungen bzw. Büchereiveranstaltungen sind vielfältig und sollen im Folgenden nur kurz und ohne Anspruch auf Vollständigkeit umrissen werden[6]:

[5] Richard Bamberger: Leseförderung. –In: Hans Bürgelmann u. Heiko Ballhorn: Schriftwelten im Klassenzimmer. -Konstanz 1995. S. 86.
[6] Vgl. dazu.
Veronika Freytag: Kinder lernen die Bibliothek kennen. Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für Bibliothekar/innen. -Wien 2004. S. 20ff. und
Veronika Freytag: Bibliothekseinführung für Kinder. Ein Überblick über interessante Einführungskonzepte. -In: Kinder- und Jugendmedien in Öffentlichen Bibliotheken. BVÖ-Arbeitshilfen 13. Hrsg. v. Gerald Leitner u. Silke Rabus. –Wien 2007. S. 14-17.

- Wechsel von Ruhe und Bewegung

Durch den Wechsel von Ruhe- und Bewegungsphasen wird die Aufnahme der Kinder gesteigert; eben Erlerntes kann - im jeweils eigenen Tempo - wiederholt werden; abstrakt besprochene Dinge werden durch Bewegung im Raum fassbar gemacht und eigene Entdeckungen und Vermutungen können mit Informationen der/des Bibliothekarin/Bibliothekars verglichen und überprüft werden.

- Möglichst viele Sinne ansprechen

Werden möglichst viele Sinne der Kinder angesprochen, erhöht sich die Chance der effektiven Aufnahme von Informationen, da die verschiedenen Sinne bei jedem Menschen verschieden ausgeprägt sind. Ob visuell, akustisch oder haptisch, je vielfältiger die Animation ist, um so größer ist die Chance, den Kindern Inhalte, gepaart mit Freude und Spaß, vermitteln zu können.

- Selbständige Arbeitsphasen, in denen der/die BibliothekarIn beratend zur Seite steht

In den selbständigen Arbeitsphasen können die Kinder eben Erlerntes im eigenen Tempo noch einmal rekapitulieren und durch selbständiges Erarbeiten erproben und hinterfragen. Missverständnisse, Unklarheiten, offene Fragen, ... werden auf diese Art und Weise schnell erkannt und können geklärt werden; individuelle Frage- und Hilfestellungen können gewährleistet werden.

- Kinder arbeiten zusammen

Die Zusammenarbeit der Kinder ermöglicht einen regen Austausch von bereits vorhandenem Wissen. Jeder profitiert und lernt von jedem; Fehlinformationen können in Diskussionen oft als solche erkannt und richtig gestellt werden. Gegenseitige Hilfestellungen und Erfolgserlebnisse steigern die Freude an der Sache und motivieren für neue Aufgaben und Inhalte.

Basierend auf diesen Grundsätzen entwickelte Veronika Freytag in ihrer 2004 abgeschlossenen Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für BibliothekarInnen zahlreiche handlungsorientierte Einführungskonzepte, die sich unter

- Einführung für Kindergarten
- Rätselreise
- Expetition auf Kirango, den Kinderbücherei-Planeten
- WasWerWo – Eine Einführung zum Buchangebot
- Märchenschatzsuche
- Schatzsuche
- Basics

in der täglichen Praxis zahlreicher Kinder- und JugendbibliothekarInnen der Büchereien Wien durchwegs etabliert haben und regelmäßig an verschiedenen Standorten angeboten werden.

3. Die einzelnen Projekte in der Bücherei Erdbergstraße und ihre Realisation

3.1. Kontaktaufnahme zu Kindergärten und Schulen

Um das Ziel mehr Kindergarten- und Schulgruppen als LeserInnen für die Bücherei Erdbergstraße zu gewinnen besser umsetzen zu können, war es unumgänglich aktiv mit den im Bezirk gelegenen pädagogischen Institutionen Kontakt aufzunehmen. Dieses Vorhaben gliederte sich in drei verschiedene Aspekte: Aussendung, Erstellung von Programmblättern und persönliche Kontaktaufnahme mit den PädagogInnen.

3.1.1. Aussendung

Im ersten Schritt entschlossen wir uns in der Bücherei Erdbergstraße für eine Aussendung an alle in unserer Nähe gelegenen Kindergärten, Volksschulen, Kooperativen Mittelschulen und Horte. Dazu griff ich auf die zentral zur Verfügung gestellten Aussendungsunterlagen zurück, die ein einheitliches Auftreten der Büchereien Wien nach außen hin sichert. Leider gab es auf diese Informationsblätter so gut wie keine Reaktion. Und so sahen wir uns gezwungen weitere Schritte zu unternehmen.

3.1.2. Programmblätter

Da der Versuch Kindergruppen durch zentral erstellte Informationsblätter für die Bücherei zu gewinnen fehl schlug, entschlossen wir uns ergänzende Programmblätter zu erstellen, die neben genauen Angaben über mögliche Besuchzeiten auch ein detailliertes Programmangebot enthielten. Nun hatten die PädagogInnen die Möglichkeit, konkrete Programmvorschläge zu buchen und sich so - ganz individuell für ihre Klasse – schon im Vorfeld für eines der Angebote zu entscheiden. Diese von uns vorgenommene Ergänzung wurde durchwegs gut angenommen.

3.1.3. Persönliche Kontaktaufnahme

So bestand erneut Handlungsbedarf, und nach kurzer Überlegung und Abwägen welche Methode nun wohl die zielführenste sein könnte, entschloss ich mich zur persönlichen Kontaktaufnahme. Dabei ging ich, ausgestattet mit den Informationsfoldern der Büchereien Wien, den zentral erstellten Informationsblättern zum Animationsangebot für Kinder der Büchereien Wien und den spezifisch auf die Angebote in der Bücherei Erdbergstraße angepassten Programmblättern, direkt in die Schulen und Kindergärten und informierte die PädagogInnen vor Ort.
Das Ergebnis war verblüffend: Innerhalb weniger Wochen konnten wir uns in der Zweigstelle kaum mehr vor Gruppenbesuchen rette, und schon bald waren alle verfügbaren Plätze für Gruppenbesuche vergeben.

3.2. Veranstaltungen für Kinder in der Bücherei Erdbergstraße

3.2.1. Einführungen

Einführungen dienen dazu, die Kinder bei ihrem Erstbesuch in der Bücherei über Raumkonzept und Angebot der Bücherei zu informieren, Hilfestellung zu leisten, damit sich die Kinder in dem Überangebot an Medien zurecht finden und eine emotionale Verbindung aufbauen können. Zielgruppen sind, beginnend beim Kindergartenkind über Volks- und Mittelschüler, auch jugendliche LeserInnen.

3.2.1.1. Einführungen für Kindergartengruppen

Für die Einführung von Kindergartengruppen hat sich in der Bücherei Erdbergstraße das Programm „Der große Haufen“[7] sehr bewährt. Dabei können die Kinder durch Sehen, Hören und Bewegen die Bücherei und spezifische, für die Kinder relevante Angebote kennen lernen, verbunden mit einer spielerischen Einführung über die Regeln im laufenden Büchereibetrieb. Durch den lustvollen Einsatz des Prinzips Ordnung können den Kindern wesentliche Informationen über die Bücherei und deren Angebot gegeben werden, ohne mit erhobenem Zeigefinger die Lust am Lesen und Schmökern zu vertreiben.

[7] Vgl.: Veronika Freytag: Kinderbibliothek. Handout zum Ausbildungskurs für hauptamtliche BibliothekarInnen. -Wien 2007. S. 2f.

3.2.1.2. Einführungen für Volksschulen

Für die Einführung von Volksschulklassen haben sich, je nach Altersstufe der Kinder, die von Veronika Freytag erstellten Programme „Rätselreise“[8] und „WasWerWo“[9] sehr bewährt. Dabei lernen die Kinder auf der Basis der handlungsorientierten Einführung die Bücherei näher kennen und können im Anschluss daran den Raum und eine Vielzahl an Medien selbständig entdecken.

3.2.1.3. Einführungen für Höhere Schulen

Die Einführung für bereits jugendliche LeserInnen erfolgt hingegen im klassischen Sinn. Die SchülerInnen werden durch die Bücherei geführt, mit dem Ordnungssystem der Zweigstelle und der Benutzerordnung der Büchereien Wien vertraut gemacht und in die Geheimnisse der Opac-Recherche eingeweiht.

3.2.2. Bilderbuchkino

Das Bilderbuchkino bietet die Möglichkeit, Illustrationen farbintensiv und gut einsehbar für alle Kinder auf einer großen Leinwand zu präsentieren. Ziel ist eine Anleitung zur Bildbetrachtung, die Anregung kindlicher Phantasie, ein intensives Kennen lernen der Bücher und - ganz nebenbei - eine breitgefächerte Medienarbeit.[10]

3.2.2.1. Bilderbuchkino für Kindergartengruppen

Das klassische Bilderbuchkino, mit dem Vortrag einer vollständigen Bilderbuchgeschichte in Wort und Bild, erfreut sich bei Kindergartengruppen großer Beliebtheit. Die Kinder genießen das Flair der großen Leinwand und sind voller Eifer bei der Sache, wenn es darum geht Illustrationen genau zu betrachten,

[8] Vgl.: Veronika Freytag: Kinder lernen die Bibliothek kennen. Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für Bibliothekar/innen. -Wien 2004. S. 36ff.
[9] Vgl.: Ebda. S. 47ff.
[10] Vgl.: Vermittlung von Kinder- und Jugendliteratur. Werbung und Veranstaltungen in Öffentlichen Bibliotheken. -Berlin 1983. [Dbi-Materialien ; 29]. S. 146.

Zusammenhänge zu erkennen und, ausgehend vom eben gehörten Text und den dazu passenden Illustrationen, eigene Geschichten zu erfinden.

3.2.2.2. Bilderbuchkino zur Unterstützung beim Deutscherwerb

Im Laufe der Zeit wurde in der Bücherei Erdbergstraße das klassische Bilderbuchkino bei Gruppenbesuchen mit vielen fremdsprachigen Kindern einem Wandel unterzogen und dient nun mit Unterstützung der jeweiligen PädagogInnen als praktikables Instrument zum Deutscherwerb. Dabei werden die Illustrationen noch genauer betrachtet und einzelne Gegenstände, Farben, Gemütszustände, Wetterkapriolen u.s.w. sowohl in deutscher Sprache als auch in der Muttersprache des jeweiligen Kindes genannt und wiederholt. Auf diese spielerische Art und Weise können die Kinder, aufbauend auf ihre muttersprachlichen Kenntnisse, unterhaltsam und wie nebenbei, die fremde deutsche Sprache erlernen.

3.2.2.3. Bilderbuchkino für zweisprachige Gruppen

Eine weitere Variante des klassischen Bilderbuchkinos ergab sich beim regelmäßigen Besuch einer homogenen zweisprachigen Kindergartengruppe. In diesem Fall wurden die Bilderbuchgeschichten jeweils auf Deutsch und Spanisch vorgetragen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Sprachen in Form von verschiedenen Ausdrücken für ein und denselben Vorgang u.s.w. herausgearbeitet und so auf lustvolle Weise die bereichernde Vielfalt von Sprachen deutlich gemacht.

3.2.3. Lesungen

Aber auch klassische Lesungen dürfen im Programmangebot der Bücherei Erdbergstraße nicht fehlen und finden regelmäßig statt.

3.2.3.1. Neuvorstellungen

Unter dem Titel „Neuvorstellungen“ werden auf Wunsch der KlassenlehrerInnen die bemerkenswertesten Neuerscheinungen einer Saison im ungezwungenen Rahmen in der Bücherei den Kindern vorgestellt. Dabei ist es wichtig, bei der Auswahl der Bücher auf eine gute Mischung von unterschiedlichen Genres, Gestaltungsarten, Handlungsverläufen und Figurenkonstellationen zu achten, damit für jedes Kind und jeden Geschmack etwas Passendes dabei ist. Zudem sollte der Inhalt nur kurz angerissen werden, eine kurze signifikante Lesestelle Einblick in den Text geben und etwaige Besonderheiten im Anschluss erläutert werden.

3.2.3.2. Themenspezifische Lesungen

Sehr beliebt und oft besucht sind die themenspezifischen Lesungen. Zu Anlässen, wie Weihnachten, Halloween oder Ostern, aber auch für individuelle Schwerpunkte im jeweiligen Lehrplan werden passende Texte ausgesucht und im gemütlichen Sitzkreis vorgetragen. Anschließende Diskussionen und ein reger Austausch diverser thematisch passender Medien runden die themenspezifische Lesung schließlich ab.

3.2.4. Beamer-Präsentationen

Durch die stete Weiterentwicklung der Technik hat sich in den letzten Jahren auch die Präsentation von Vorträgen stark verändert. Neue Medien und die Nutzungsmöglichkeit verschiedener technischer Geräte machen eine vielfältige Aufbereitung von Vortragsprogrammen möglich, die auch im Bereich der Kinderanimation in der Bücherei neue Möglichkeiten eröffnet. Eine dieser Möglichkeiten ist der Einsatz eines Beamers, der die vorgetragenen Inhalte optisch ansprechend aufbereitet und auf diese Art Raum für neue Animationsprogramme bietet.
Im Vergleich zu den bereits erprobten Diaprojektoren überzeugt der Beamer durch hohe Bildqualität in Schärfe und Farbe, die es auch erlaubt, in nicht vollkommen verdunkelten Räumen ein Animationsprogramm durchzuführen. Zudem ist die Vervielfältigung einer bereits erstellten Beamer-Präsentation ohne großen Aufwand möglich, sodass jede Zweigstelle, unabhängig von anderen Faktoren, jederzeit Zugriff auf alle vorhandenen Animationsprogramme hat.
Die selbst erstellte Beamer-Präsentation gewährleistet eine hohe Aktualität in Bezug auf neu erschienene Bücher und ermöglicht einen bedarfsorientierten Handlungsspielraum. So können aktuelle Trends in der Kinder- und Jugendliteratur aufgegriffen sowie von PädagogInnen gewünschte Themenschwerpunkte in die Programmerstellung miteinbezogen werden. Die verfügbaren Programme sind gut überschaubar und ermöglichen einen unkomplizierten Zugriff, der die Schulgruppenbetreuung vereinfacht und somit auch ein erweitertes Animationsangebot ermöglicht.
Durch den gezielten Einsatz von Beamer-Präsentationen kann Kindern nicht nur das Erzählen von Geschichten schmackhaft gemacht, sondern ganz allgemein Grundbegriffe literarischen Handelns anschaulich und anregend vermittelt werden. Auf spielerische Weise können themen-, motiv- und gattungstypische sowie literarisch-ästhetische Schwerpunkte gesetzt werden, die die Grundlage für Literaturvermittlung und Lesekompetenz bilden.
Voraussetzung für eine gelungene Beamer-Präsentation ist das notwendige Equipment, das sich aus folgenden Teilen zusammensetzt: Eine weiße Wand oder Leinwand, auf die das Bild projiziert werden kann, ein transportabler PC mit passender Software, ein Beamer, der im besten Fall auch über eine Fernbedienung

verfügt sowie ausreichend Platz für den Aufbau der Gerätschaft und Sitzmöglichkeiten für die BesucherInnen.

3.2.5. „Büchertausch - Theaterrausch“ - Kooperation Büchereien Wien mit Dschungel Wien

3.2.5.1. Ausgangspunkt des initiierten Projekts

Ausgangspunkt zu der Idee des Projekts „Büchertausch – Theaterrausch“, einer Kooperation zwischen Büchereien Wien und Dschungel Wien, war der Wunsch, Kindern anhand eines spezifischen Themenkomplexes die Vielfalt medialer Umsetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen und die Lust am Lesen sowie der darstellenden Kunst zu fördern. Zu diesem Zweck erstellte ich passend zum Spielplan des Dschungels Wien im Sommersemester 2007 zwei verschiedene Animationsprogramme für 1. und 2. sowie 3. und 4. Volksschulklassen. Der Veranstaltungsblock setzte sich aus drei verschiedenen Programmpunkten zusammen, die als Gesamtpaket von den LehrerInnen gebucht werden konnten. Die Programmpunkte setzten sich zusammen aus einem Besuch in der Bücherei mit einer themenspezifischen Beamer-Präsentation und anschließendem Büchertausch, einem dazu passenden Theaterbesuch der Schulklasse im Dschungel Wien und einem erneuten Büchereibesuch zwecks Nachbesprechung, Erfahrungsaustausch, Diskussion und erneutem Büchertausch.

3.2.5.2. Rahmenbedingungen für das Projekt

Voraussetzung für das Gelingen des Projekts war eine enge Zusammenarbeit sowohl mit der Dramaturgie, der künstlerischen Leitung und der pädagogischen Betreuung des Dschungels Wien sowie mit den an dem Projekt teilnehmenden LehrerInnen.
Die gesamte Terminplanung lief über mich. Das hieß in der Praxis: Ich wurde laufend vom Dschungel Wien über etwaige freie Plätze für die das Projekt relevanten Vorstellungen informiert und gab die freien Termine an die LehrerInnen weiter, die bei mir in der Bücherei das Dreipunkte-Paket - Animationsprogramm in der Bücherei Erdbergstraße, Theaterbesuch im Dschungel Wien und erneuter Besuch in der

Bücherei - buchen konnten. Um Fehler und Doppelbuchungen zu vermeiden, erstellte ich entsprechende Anmeldeformulare und Informationsblätter, die jeweils in doppelter Ausführung an die jeweilige Lehrkraft und meine Ansprechperson im Dschungel Wien weitergeleitet wurden. Auch die Bestätigung der Kartenreservierung erfolgte über mich. Lediglich die finanzielle Abwicklung beim Einlösen der reservierten Theaterkarten wurde direkt vor der Vorstellung autonom von den jeweiligen LehrerInnen und dem Dschungel Wien erledigt.

3.2.5.3. Die konkreten Animationsprogramme für das Projekt„Büchertausch - Theaterrausch“

3.2.5.3.1. Themenschwerpunkt Afrika

Für die 1. und 2. Volksschulklassen wählte ich das Theaterstück„Afrikanische Märchen“, eine Uraufführung von Dschungel Wien und IYASA für Kinder ab sechs Jahren.

> ***AFRIKANISCHE MÄRCHEN***
> *URAUFFÜHRUNG*
> *DSCHUNGEL WIEN & IYASA (ZIM)*
> */ Tanz / Musik / 50 Minuten / ab 6 Jahren /*
>
> *"Mutter Afrika" sagen wir oft zu jenem Kontinent, der uns so nahe und doch so fern ist. Wie Heimat kommt es uns dabei vor, und trotzdem ist es Fremde. Wenn wir die Stimme Afrikas hören, spüren wir, dass es ein Teil von uns ist, auch wenn wir die Worte nicht deuten können. Die Gesänge und Tänze der Gruppe IYASA, Inkululeko Yabatsha School of Arts aus Simbabwe, zeugen von alten Legenden und Mythen. Ausgehend von diesen alten Überlieferungen des südlichen Afrikas wird ein neues Märchen rund um den Jungen Jamil zum Leben erweckt.*
>
> *In das traditionell-afrikanische Liedgut und die atemberaubenden Tänze, die für die Bühne bearbeitet sind, legen die jungen KünstlerInnen all ihre Kraft und Stimme und bringen somit nicht nur das junge Publikum zum Staunen.*
>
> */ KONZEPT, REGIE: Stephan Rabl / DARSTELLERINNEN: Inkululeko Yabatsha School of Arts /*[11]

[11] Aus dem Programmheft des Dschungel Wien. Saison 2006/07.

Das dazu passende Animationsprogramm in der Bücherei Erdbergstraße nennt sich „Vielfalt Afrika in der Bücherei“ und ist wie folgt aufgebaut:

Vielfalt Afrika in der Bücherei

Einleitung
Zu afrikanischer Musik werden die Kinder eingeladen mit auf eine Reise zu dem fernen Kontinent Afrika zu kommen. Wie könnte man dort hinreisen? Einige der Vorschläge werden aufgegriffen und in der Gruppe nachgespielt: Mit dem Flugzeug fliegen, mit dem Auto fahren, zu Fuß gehen, rudern, hüpfen, mit der Eisenbahn fahren, ...
Nach einiger Zeit die Kinder zur Ruhe kommen lassen, die Musik dimmen und alle vor der Leinwand Platz nehmen lassen.

Programmpunkt 1
Die Landschaft Afrikas

Berge

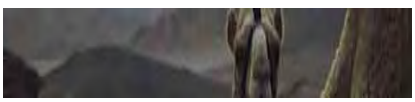
Wüste

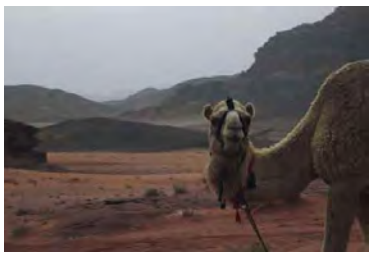
Dschungel

Programmpunkt 2
Tierquiz
Wer erkennt das Tier?

Löwe

Giraffe





Kamel

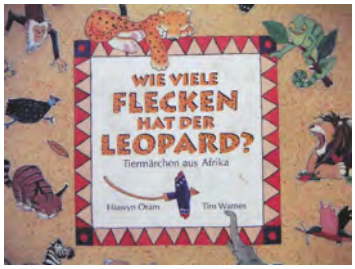
Krokodil

Nashorn

Zebra

Ein etwas anderes Zebra

Programmpunkt 3
Lesekreis



Vorlesen der Geschichte „Wie das Zebra zu seinen Streifen kam“ aus dem Buch “Wie viele Flecken hat der Leopard? Tiermärchen aus Afrika“

Programmpunkt 4
Leben in Afrika

Wisst ihr, wie das Wetter in Afrika ist?
Ist es dort heiß oder kalt? Scheint die Sonne oft?

Diese Kinder sind ungefähr so alt wie ihr. Was glaubt ihr, wie unterscheidet sich das Leben dieser Kinder von eurem Leben? Spielen sie vielleicht andere Spiele? Wo könnten sie wohnen? Was könnte man in Afrika essen? Was ist man bei uns typischerweise in Wien / Österreich?

Was hat dieser Bub im Gesicht? Warum trägt er diese Körperbemalung? U.s.w.

Farbenprächtige Gewänder

Afrikanische Musik
Welche Art von Musik stellt ihr euch vor? Zu Beginn haben wir schon ein wenig afrikanische Musik gehört. Hören wir uns noch ein Lied an. Welche Instrumente könnt ihr erkennen? Wie kann man diese Musik beschreiben? Laut? Leise? U.s.w.

Programmpunkt 5
Der Theaterbesuch
Was erwartet uns im Theater? Wie sieht es dort aus? Muss man ganz leise sein? U.s.w.

Bei eurem Theaterbesuch im Dschungel Wien werdet ihr afrikanische Musik und Märchen hören und sehen. Das ist ein Foto von der Schauspiel- und Tanzgruppe, die ihr sehen werdet.

Und zwar in diesem Theater mit dem passenden Namen Dschungel Wien

Aber keine Angst: Im Theaters gibt es keine gefährlichen Tiere und große Pflanzen – dafür aber jede Menge Tanz, Musik, ...

DSCHUNGEL WIEN

ENDE

Im Anschluss an das Animationsprogramm sind die Kinder aufgefordert sich Bücher zum Thema auzusuchen, die sie gerne mit nachhause nehmen möchten.

3.2.5.3.2. Themenschwerpunkt Krimi

Für die 3. und 4. Volksschulklassen wählte ich das Theaterstück„Die Wanze – Der neueste Fall “, ein Theaterstück für Kinder ab 9 Jahren, das auf dem Kriminalroman für Kinder „Heiße Spur in Dixies Bar“ von Paul Shipton beruht.

> ***DIE WANZE – DER NEUESTE FALL***
> *Wienpremiere*
> *u\hof: am Landestheater Linz*
> */ Schauspiel / 60 Minuten /*
>
> *Er heißt Muldoon, Wanze Muldoon, und es ist bereits bekannt, dass er als Schnüffler – Privatdetektiv – in einem Garten lebt. Er ist nicht nur der beste, sondern auch der billigste, genaugenommen der einzige, der noch lebt. Nach erfolgreicher Aufklärung und Verhinderung eines geplanten Mordanschlags auf die Ameisenkönigin macht Wanze Muldoon nun ein neuer Fall zu schaffen: von Wilma, der Grashüpferin, erfährt er vom Gerücht, dass wieder auf unerklärliche Weise Krabbler im Garten verschwinden.*
> *Und ein weiteres Problem versetzt Wanze in detektivische Unruhe: ein großer toter Igel, der während einer Fight-Night mitten in Dixies Bar hineinfällt. Muldoons Fühler ahnen nichts Gutes, dennoch stellt er sich diesem neuen Fall.*
> *Die Fortsetzung der im Insektenreich angesiedelten Geschichte „Die Wanze “ ist für alle Krimi-, Krabbler- und Musikfans jeden Alters ein Muss!*
>
> *Paul Shipton erhielt für „Heiße Spur in Dixies Bar“ 2002 den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis.*
>
> */ NACH Paul Shiptons "Heiße Spur in Dixies Bar" / AUS DEM ENGLISCHEN VON: Stephanie Menge / BEARBEITUNG: Karin Eppler, Gerd Ritter / INSZENIERUNG: Dorothea Schroeder / BÜHNE, KOSTÜME: Bianca Fladerer / MUSIK: Karl Lindner / DARSTELLER: Reinhold G. Moritz /*[12]

Das dazu passende Animationsprogramm in der Bücherei Erdbergstraße nennt sich „Spurensuche in der Bücherei“ und ist wie folgt aufgebaut:

[12] Aus dem Programmheft des Dschungel Wien. Saison 2006/07.

SPURENSUCHE

Einleitung
Was ist eigentlich ein Krimi? Woran kann man einen Krimi von einem anderen Text unterscheiden? Welche Figuren sind typisch für einen Krimi? Wie ist der Handlungsverlauf? Welche Krimis kennt ihr? Gibt es da Unterschiede? Muss ein Krimi immer spannend sein?

Programmpunkt 1
Welche Hilfsmittel verwendet ein Detektiv / Kommissar? Welche dieser Gegenstände kann er für seine Ermittlungen brauchen? Was hat ein echter Detektiv garantiert nie dabei?

Baskenkappe und Pfeife

Wurstsemmel

Kompass

Altes Auto

Lollipop

Thunfisch

Trenchcoat

Reinigungstücher

Notizbuch

Taschenlampe

Fotoapparat

Strickzeug

Pistole

Programmpunkt 2
Die Figur des Detektivs / Kommissars / Ermittlers.
Welche Detektive kennt ihr? Was gefällt euch an diesen Detektiven?
Was findet ihr spannend? Welche Eigenschaften sollte ein Detektiv haben? Muss ein Detektiv mutig sein? Eine gute Beobachtungsgabe haben? Leben Detektive in einer Familie? Haben sie Kinder?

Diese Utensilien gehören zu einem der bekanntesten Detektive der Weltliteratur: Sherlock Holmes. Dieser geniale Detektiv wurde von dem britischen Autor Sir Arthur Conan Doyle erfunden.

In zahlreichen Büchern und später auch Filmen löst Sherlock Holmes zusammen mit seinem Assistenten Dr. Watson die rätselhaftesten Kriminalfälle. Seine Besucher empfängt der geniale Detektiv in seinem berühmt gewordenen Wohnsitz, der Baker Street 221b, London. Bekannt wurde Sherlock Holmes vor allem durch seine für damalige Zeiten völlig neuen Ermittlungsmethoden, die ausschließlich auf detailgenauer Beobachtung und nüchternen Schlussfolgerungen beruhen.

Bis heute sind Sherlock Holmes Baskenmütze und seine Pfeife die typischen Utensilien um einen Detektiv ganz ohne Worte erkennbar zu machen. Aber auch die Lupe ist oft ein Erkennungsmerkmal für Detektive.
Zahlreiche Detektivfiguren aus der Kinder- und Jugendliteratur sind mit ähnlichen Utensilien, wie Sherlock Holmes auf Verbrecherjagd, ausgestattet. So z.B.:

Privatdetektiv Perry Panther, der stets im Trenchcoat und mit Lupe auf Verbrecherjagd geht.

Oder Kommissar Kugelblitz, der auch immer eine Baskenmütze und einen Mantel trägt.

Nick Knatterton

Ein Detektiv für Erwachsene, der vor mehr als 50 Jahren in Form eines Comics erschienen ist.
Der Autor und Zeichner der Serie heißt Manfred Schmidt. Er wollte mit Nick Knatterton die amerikanischen Superman-Comics parodieren.

Nick Nase

Nick Nase kennt ihr sicher alle. Er ist der Held aus einer überaus beliebten ErstleserInnenserie.

Auch John Chatterton ist Detektiv. Er ermittelt in rätselhaften Kriminalfällen, die immer stark an die Handlung von Märchen erinnern. So muss er z.B. ein Mädchen, das Rotkäppchen sehr ähnelt, aus den Fängen eines Kidnapperwolfes befreien.

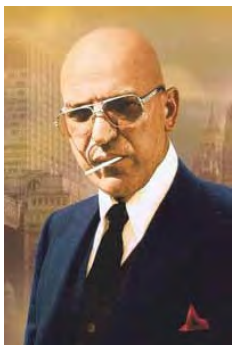
Kleiner Exkurs am Rande für die erwachsenen Zuhörer: John Chatterton hat eine frappante Ähnlichkeit mit Chandlers Hard-boild-Krimifigur Marlowe.

Und auch im ersten Detektivroman für Kinder, dem von Erich Kästner geschriebenen Buch „Emil und die Detektive“ finden sich einige der von uns bereits besprochenen Gegenstände.

Und nicht zu vergessen: Detektiv Roquefort von Walt Disney

Aber auch zu den anderen Gegenständen, die wir zu Beginn gesehen haben gehören Detektive und Ermittler.

Zum Lollipop



→ Kojak

Eine bekannte TV-Figur, die sich beim Lutschen eines Lollis besser konzentrieren kann

Zur Wurstsemmel

→ Kommissar Rex

Zu den Reinigungstüchern

→ Adrian Monk

Zur Thunfischdose

→Perry Panther

Zum alten Auto

→ Inspector Columbo

Zerknautschter Fernsehdetektiv, der die Verbrecher durch seine schusselige Art täuscht; letztendlich aber jeden Fall löst.

Und zum Strickzeug

Miss Marpel

Eine der bekanntesten Krimifiguren der Weltliteratur. Ihre Schöpferin Agatha Christie hat die Entwicklung des Kriminalromans maßgebend mitbestimmt.

Programmpunkt 3
Der Schauplatz
Welche Schauplätze eignen sich für Krimis? Wie muss der Ort sein? Belebt oder einsam? Hell beleuchtet oder dunkel? Mit netten Einfamilienhäusern oder auf einem stillgelegten Fabrikgelände? Wie sollte das Wetter sein? Sonnenschein oder Regen und Nebel?

Was haltet ihr von diesem Schauplatz? Warum eignet er sich? Warum nicht?

Und dieser? Was passt hier besser?

Was ist damit? Für welche Art von Geschichte könnte diese Landschaft passend sein?

Und dieser Wald? Schauplatz für romantische Geschichten?

Ein Industriegelände

und eine idyllische Wiese.
Aber genau auf so einer idyllischen Wiese spielt der Krimi, den ihr euch im Theater anschauen werdet.

Programmpunkt 4
Der Insektenkrimi von Paul Shipton „Heiße Spur in Dixies Bar“

Auch diese Geschichte spielt auf einer Wiese, allerdings geht es dort nicht so friedlich zu wie auf unserem vorigen Bild und das, obwohl ausschließlich Insekten mitspielen, ähnlich wie bei „Biene Maja“.

Der hier ermittelnde Privatdetektiv ist Wanze Muldoon und schon bald muss er ein Verbrechen, das im Garten verübt wurde, aufklären.

→ Leseprobe aus dem Buch

→ Mehr wird jetzt aber nicht verraten: Ob Wanze Muldoon, den Täter fassen kann, und wer der Täter ist, seht ihr demnächst im Theater.

Programmpunkt 5
Adaption der Romanvorlage für ein Theaterstück.
Wie könnte die Handlung dargestellt werden? Wie viele Schauspieler erwartet ihr? Welches Bühnenbild würdet ihr vorschlagen? Wie kann man einen Käfer spielen? Glaubt ihr, es gibt Puppen? Oder ausschließlich Schauspieler? U.s.w.

Programmpunkt 6
Büchertausch.
Jetzt könnt ihr euch noch, passend zum Thema, Bücher ausborgen. Wer neugierig geworden ist, kann „Heiße Spur in Dixies Bar“ ja schon vor dem Theaterbesuch lesen. Wir haben aber auch noch jede Menge andere Krimis, wie z.B.:

Kommissar Kniepel

Detektivbanden wie

TKKG

Die drei ???

Die Knickerbockerbande

Aber auch dieser Herr ist ein Detektiv, der wissen möchte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat

Musik-Tipp: Eines der Lieder von der CD „Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“ vorspielen.

Programmpunkt 7
Abschlussrunde zur Klärung von noch offenen Fragen u.s.w.

ENDE

Im Anschluss an das Animationsprogramm sind die Kinder aufgefordert sich Bücher auszusuchen, die sie gerne mit nachhause nehmen möchten.

3.2.5.4. Erneuter Besuch in der Bücherei und Abschluss des Projekts

Nach dem Besuch im Dschungel Wienkommen die Kinder noch einmal in die Bücherei, und im gemeinsamen Sitzkreis werden die Erlebnisse der letzten Wochen gemeinsam besprochen: Wie war der Theaterbesuch? Was hat besonders gut gefallen? Was nicht? Hat das Stück, die Darstellungsweise, ... den Vorstellungen entsprochen? Ist die Handlung des Theaterstückes anders als die Handlung im Buch? Die Gruppen, die das Zusatzangebot eines Künstlergespräches im Anschluss an die Vorstellung im Dschungel Wien in Anspruch genommen haben, wurden auch nach diesen Erfahrungen gefragt.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Das Projekt „Büchertausch – Theaterrausch“ kam sowohl bei den LehrerInnen als auch bei den Kindern durchwegs positiv an. Alle teilnehmenden Gruppen wollten auch in der nächsten Spielsaison wieder an dem Projekt teilnehmen. Die intensive Beschäftigung mit einem Themenbereich in verschiedenen medialen Formen und der geringe Arbeitsaufwand für die LehrerInnen überzeugte sowohl Kinder als auch Erwachsene.

Von meiner Seite bleibt zu sage, dass dieses Projekt mehr als aufwändig war und jede Menge Elan und Freizeit des/der organisierenden Bibliothekars/Bibliothekarin erfordert. Schon allein aus diesem Grund ist das Projekt nicht wirklich alltagstauglich. Zudem sind die Zuschauerplätze im Dschungel Wien immer wieder sehr beschränkt und eine flächendeckende Planung ist kaum möglich.
Alles in allem: Kinder und LehrerInnen haben sicher von dem Projekt profitiert, doch leider stehen Zeitaufwand und Nutzen für die Büchereien Wien in keinem guten Verhältnis zueinander, und eine flächendeckende und regelmäßige Übernahme der Programmidee scheint in der Praxis kaum möglich. Vielleicht lässt sich aber ab und zu eine Kooperation zwischen den Büchereien Wien und Dschungel Wien einrichten. Erfolgreich und überaus belebend sind diese ja immer wieder aufs Neue, wie die fulminanten Lesofantenfeste und andere Veranstaltungskooperationen zwischen den Büchereien Wien und Dschungel Wien schon über Jahre beweisen.

Ansonsten bleibt festzustellen, dass sich durch die neuen Regelungen im Bereich der Kinderanimation bei den Büchereien Wien so viel verändert, dass es fraglich ist, inwieweit die in den letzten Jahren entwickelten Kontakte zu Kindergärten, Schulklassen und Hortgruppen weitergepflegt werden können. Dabei steht keine finanzielle Barriere im Raum, sondern einzig und allein eine zeitliche. Sollten nämlich alle zu einem Büchereibesuch aufgeforderten Schulklassen diesem Vorschlag nachkommen, bleibt abzuwarten wie viel Zeit noch für andere - nicht in das Schema passende Gruppen - bleibt. Die Entscheidung ist ja bereits gefallen, und wir werden alle bemüht sein, das Beste für die Kinder – unsere LeserInnen - daraus zu machen.
.

5. Anhang

5.1. Fotos der Produktion „Afrikanische Märchen“

5.2. Fotos der Produktion „Die Wanze – Der neueste Fall“

5.3. Dschungel Wien - Theaterhaus für junges Publikum

6. Bibliografie

6.1. Texte

Blanck, Ulf: Die drei ???. Feuerturm. -Stuttgart 1999.

Brezina, Thomas: Spannende Ratekrimis. Neue heiße Spur. Die Knickerbocker-Bande. -Ravensburg 2004.

Disney, Walt: Ein Fall für Detektiv Roquefort. -Kopenhagen 1992.

Grolik, Markus: Perry Panther und die Mäusemafia. -Aarau 2000.

Holzwarth, Werner: Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat. -Wuppertal 1989.

Kästner, Erich: Emil und die Detektive. -Hamburg 1990.

Kersten, Detlev: Kommissar Kniepel auf heißer Spur. 40 neue Fälle zum Selberlösen. -München 2006.

Mandela, Nelson: Meine afrikanischen Lieblingsmärchen. -München 2004.

Oram, Hiaxyn: Wie viele Flecken hat der Leopard? Tiermärchen aus Afrika. -Münster 1997.

Pommaux, Yvan: Lilly. -Frankfurt / Main 1996.

Scheffler, Ursel: Kommissar Kugelblitz. -Hamburg 2001.

Sharmat, Marjoni Weinmann: Nick Nase. -Ravensburg 2003.

Shipton, Paul: Die Wanze. Ein Insektenkrimi. -Frankfurt / Main 2001.

Shipton, Paul: Heiße Spur in Dixie Bar. Ein neuer Fall für die Wanze. -Frankfurt / Main 2001.

Wolf, Stefan: TKKG. Gefährliche Ferien. -Berlin 2005.

6.2. Darstellungen

Bamberger, Richard: Leseförderung. -In: Hans Bürgelmann u. Heiko Ballhorn: Schriftwelten im Klassenzimmer. -Konstanz 1995.

Dohrn, Antje: Mehr Lesekompetenz für mein Kind. Mit Spaß und Spiel Texte besser lesen und verstehen. -Stuttgart 2005.

Freytag, Veronika: Kinder lernen die Bibliothek kennen. Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für Bibliothekar/innen. -Wien 2004.

Freytag, Veronika: Bibliothekseinführung für Kinder. Ein Überblick über interessante Einführungskonzepte. -In: Kinder- und Jugendmedien in Öffentlichen Bibliotheken. BVÖ-Arbeitshilfen 13. Hrsg. v. Gerald Leitner u. Silke Rabus. -Wien 2007. S. 14-17.

Freytag, Veronika: Kinderbibliothek. Handout zum Ausbildungskurs für hauptamtliche BibliothekarInnen. -Wien 2007.

Kinzel, Anneli: So funktioniert eine Bibliothek. Erkundungen & Lernspiele. -Mülheim an der Ruhr 2005.

Lexe, Heidi: Minimundus der Literatur? Einführung in eine Theorie der Kinder- und Jugendliteratur. Reihe Basic im Fernkurs Kinder- und Jugendliteratur der STUBE. Hrsg. v. Inge Cevela und Heidi Lexe. -Wien 2006 [Fernkursskriptum].

Maier, Karl Ernst: Jugendliteratur. -Bad Heilbronn 1980.

Muschg, Adolf: Lesen? Lesen! Handgreifliche Körperlichkeit im Spiel mit Lebensmodellen. -In: Frankfurter Rundschau vom 7.12.1991.

Näger, Sylvia: Literacy - Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur. -Freiburg im Breisgau 2005.

Neumann, Christine: Bücherspaß in der Kita. -München 2005.

Vermittlung von Kinder- und Jugendliteratur. Werbung und Veranstaltungen in Öffentlichen Bibliotheken. -Berlin 1983. [Dbi-Materialien ; 29].

Vom Entdecker zu Rechercheprofi. Klassenführungen im Projekt „Öffentlichen Bibliothek und Schule - neue Formen der Partnerschaft“. Hrsg. v. Bertelsmann Stiftung. -Gütersloh 1998.